

Sitzung vom 15. September 2010 / Geschäft Nr. 5.2

Bericht

Interpellation Heinz Buser betreffend "Von der Mädchendiskriminierung zur Knabendiskriminierung"; Antwort

1. Ausgangslage

Am 24. März 2010 hat Heinz Buser folgende Interpellation eingereicht:

"1. Hintergrund

a) Vor über 30 Jahren war das Verhältnis von Knaben zu Mädchen in den Gymnasien grösser als 60 zu 40 %. Die überwiegende Mehrheit der Lehrkräfte (fast 90 %) auf der Mittel- und Oberstufe war männlich und die Fächerstruktur und Gewichtung kam eher den Knaben als den Mädchen entgegen. Zu Recht wurde verlangt, dass die Mädchen mehr gefördert werden sollten, so dass in den Gymnasien ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis entsteht. Dazu gehört auch eine ausgeglichene Fächerstruktur und Gewichtung sowie das Anrecht der Mädchen, vermehrt auch durch Lehrerinnen unterrichtet zu werden.

b) Nach 30 Jahren Mädchenförderung haben wir heute eine Knabendiskriminierung. Das Geschlechterverhältnis in den Gymnasien hat sich umgekehrt (40 zu 60 %), die Fächerstruktur und Gewichtung ist nicht nur ausgewogen geworden, sondern diskriminiert eindeutig die Knaben - und soll noch in dieser Richtung verstärkt werden - und im Lehrkörper hat sich das Geschlechterverhältnis umgekehrt.

c) Mädchen und Knaben sind verschieden unabhängig von der Konditionierung im Elternhaus, haben unterschiedliche Bedürfnisse und entwickeln sich unterschiedlich. Diesen Unterschieden müsste die Schule Rechnung tragen. Sie tut es nicht und bevorzugt einseitig die Mädchen. Auf Gemeindeebene ist es sehr schwierig, diese Situation zu korrigieren. Trotzdem bestehen gewisse Möglichkeiten. Das Angebot an fakultativen Fächern der Primarschule in Zollikofen ist einseitig mädchenorientiert und müsste korrigiert werden. Bedenklich ist auf jeden Fall, dass von den 210 teilnehmenden Kindern knapp zwei Drittel Mädchen sind und nur ein Drittel Knaben.

2. Fragen an den Gemeinderat

- 1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Situation der Knabendiskriminierung in Zollikofen allgemein?*
- 2. Wie beurteilt der Gemeinderat das Angebot an fakultativen Angeboten bezüglich Ausgewogenheit für Knaben und Mädchen?*
- 3. Sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, die Knaben vermehrt zu fördern, damit in der Schule zumindest wieder eine gewisse Ausgeglichenheit hergestellt wird (analog den Forderungen unter 1.a)?*
- 4. Ist der Gemeinderat bereit, sich diesbezüglich zu engagieren und allenfalls mit den Schulleitern und der Schulkommission Kontakt aufzunehmen?"*

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Therese Bähler	24.08.2010	g:\winword\präsidial\gdeschr\ggr100915\interpellation_mädchen_knabendiskriminierung.ggra.doc	27.08.2010, 12:13 / bd	1.6	1 von 3

2. Antwort

Allgemein

Der Gemeinderat sieht in Bezug auf eine vermeintliche Knabendiskriminierung in Zollikofen aktuell keinen Handlungsbedarf. Er verfügt weder über den entsprechenden Spielraum noch über die Kompetenz, in diesem Bereich Vorgaben zu machen.

Zu Frage 1:

In Bezug zu Punkt 1a ist festzuhalten, dass in Zollikofen nach erfüllter Schulpflicht ungefähr gleich viele Mädchen wie Knaben den Übertritt ins Gymnasium und andere Mittelschulen schaffen, wie dies Zahlen aus den Verwaltungsberichten 2008 und 2009 zeigen:

<u>Schuljahr</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>
2008 / 09	4	5
2009 / 10	2	3
2010 / 11	0	0

Anders sieht es hingegen beim Übertritt ins Gymnasium nach dem 8. Schuljahr (GU9) aus:

<u>Schuljahr</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>
2008 / 09	11	8
2009 / 10	14	4
2010 / 11 empfohlen	13	9

Es ist aber darauf hinzuweisen, dass diese Zahlen in einem jährlich wechselnden Verhältnis stehen und daraus keine Regel abgeleitet werden kann, schon gar nicht in Bezug auf eine Diskriminierung.

Zu Frage 2:

Die angebotenen Fakultativfächer sind so ausgewählt, dass sie sowohl von Mädchen wie Knaben belegt werden können und grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern offen stehen. Voraussetzung für die Zulassung und den Besuch eines fakultativen Kurses ist die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am Unterricht. Einzelheiten können aus dem Lehrplan für die Volksschule des Kantons Bern, Ziffer 3.2 Fakultativer Unterricht, entnommen werden (Beilage).

Zum Fakultativunterricht gehören:

Von der Primarstufe das Fach Musik für die Zweitklässler und das Angebot der Schule ab 3. Klasse. Das Angebot der Schule ergänzt und erweitert den obligatorischen Unterricht mit Schwerpunkten im musisch-gestalterischen Bereich sowie mit fächerübergreifenden Kursen und Projekten. Im 3. und 4. Schuljahr liegt der Schwerpunkt bei musikalischen Angeboten. Das Angebot richtet sich nicht zuletzt auch nach den vorhandenen Ressourcen (Lehrpersonen, Stundenplan, Räume).

Von der Primarstufe Zollikofen konnten für das Schuljahr 2010 / 11 folgende Fächer ausgeschrieben werden:

<u>Fach</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>
Kinderorchester	12	4
Trommeln	16	9
Gitarre	3	4
Sopranflöte	39	13
Altflöte	1	0
Gestalten technisch und Spiele basteln	1	11
Gestalten textil	21	1

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Therese Bähler	24.08.2010	g:\winword\präsidial\gdeschr\ggr100915\interpellation_mädchen_knabendiskriminierung.ggra.doc	27.08.2010, 12:13 / bd	1.6	2 von 3

Puppenkleider und Sport-Fanartikel	9	1
Bildnerisches Gestalten am Computer	9	15
Tastaturschreiben	8	16
Theater	13	4

Für all diese Angebote - mit Ausnahme des Faches "Altflöte" - liegen genügend Anmeldungen vor, so dass sie durchgeführt werden können. Die Angebote "Spiele basteln" und "Gestalten technisch" werden gleichzeitig durchgeführt, da die Anmeldezahlen für einen eigenständigen Kurs "Gestalten technisch" zu klein sind.

Das Angebot der Schule von der Sekundarstufe I Zollikofen für das Schuljahr 2010 / 11 umfasst die Fächer

<u>Fach</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>
Tastaturschreiben (9. Klassen)	6	6
Spanisch (8. / 9. Klassen)	15	4
Hauswirtschaft "Sommerliche Küche" 7. Klassen	17	12
Hauswirtschaft "Sommerliche Küche" 8. / 9. Klassen	12	11
Schülerband	8	7
Technisches Gestalten "Bühnenbau"	12	11
Textiles Gestalten "Kostüme"	8	0
Theatergruppe	19	9
Tanzgruppe	16	0

Die Themen zu den Kursen im Angebot der Schule ändern von Jahr zu Jahr und richten sich schwergewichtig nach dem von der Schulleitung gewählten Jahresthema, den festgelegten Zielen und den Grossprojekten (Musical).

Auch das umfangreiche Angebot im freiwilligen Schulsport rundet das Angebot beider Schulen - Primarstufe und Sekundarstufe I - wirkungsvoll ab.

Zu Frage 3:

Die Schule hat sich in dieser Sache nach dem kantonalen Lehrplan zu richten. Das heisst: Auf Ebene Primarstufe müssen es musische Fächer sein. Der Fakultativunterricht ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und die Schule kann keinen Einfluss auf die Anzahl Mädchen / Knaben nehmen. Im Sinne von geschlechterausgeglichenen Gruppen kann höchstens bei zu vielen Anmeldungen eine Steuerung vorgenommen werden.

Zu Frage 4:

Die betrieblich-operative Führung obliegt der Schulleitung. Auch die Schulkommission kann bezüglich dem Fakultativunterricht keinen Einfluss nehmen, da die Vorgaben im kantonalen Lehrplan zu beachten sind. Eine diesbezügliche Steuerung müsste auf kantonaler Ebene mittels Anpassung des Lehrplans erfolgen, wenn Bedarf für Änderungen ausgewiesen werden kann.

Zollikofen, 27. August 2010

GEMEINDERAT ZOLLIKOFEN

Stefan Funk
Präsident

Yves Marti
Gemeindeschreiber-Stv.

Autor:	Speicherdatum	Pfad, Datei:	Datum, Zeit / User	Version	Seite
Therese Bähler	24.08.2010	g:\winword\präsidial\gdeschr\ggr100915\interpellation_mädchen_knabendiskriminierung.ggra.doc	27.08.2010, 12:13 / bd	1.6	3 von 3